

Presseinformation

28. April 2009

Nr. 4/2009

Steigende Ausbildungszahlen für Bauwerksmechaniker – doch neue Ausbilder-Eignungsverordnung bedroht junges Berufsbild

Bad Arolsen. Seit 2004 verfügt die Branche Betonbohren und -sägen gemeinsam mit der Abbruchbranche über einen eigenen Ausbildungsberuf. Bis 2008 absolvierten bereits 37 Auszubildende erfolgreich die Abschlussprüfung zum Bauwerksmechaniker für Abbruch- und Betontrenntechnik. Die Quote zur Übernahme im Ausbildungsbetrieb liegt bei 95 Prozent. Dieses Jahr werden 29 und 2010 voraussichtlich 52 Azubis ihre Lehre abschließen. „Doch die betriebliche Ausbildung ist in Gefahr“, erklärt Britta Keinemann, Vorstandsmitglied und Leiterin des Ausschusses Berufsbild im Fachverband Betonbohren und -sägen. „Mit Wirkung ab 1. August 2009 tritt eine neue Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO) in Kraft. Damit entfällt die Ausnahmeregelung, auch ohne Ausbildereignungsprüfung, aber mit nachgewiesener fachlicher Qualifikation als Ausbildungsbetrieb zu agieren.“

Die Ausbildereignung fordert von einem Unternehmensvertreter den Besuch eines Lehrgangs zum Nachweis arbeitspädagogischer Kenntnisse und Fähigkeiten. Als Alternative gelten Qualifikationen wie beispielsweise der Handwerks- oder Industriemeister, bei denen die Ausbildungseignung bereits zum Lehrinhalt gehört. „Für das junge Berufsbild des Bauwerksmechanikers gibt es jedoch noch keine Meisterausbildung“, erklärt Keinemann. „Außerdem sind 85 Prozent unserer knapp 600 Mitglieder kleine Betriebe mit bis zu 10 Mitarbeitern. Für sie ist es betriebswirtschaftlich kaum realisierbar, einen Facharbeiter zum Ausbilderlehrgang für mindestens 120 Stunden und die Prüfungstage freizustellen.“

Eine Ausnahme macht der Gesetzgeber jedoch für bestehende Ausbildungsbetriebe. Wer bereits vor dem 1. August 2009 ausgebildet hat, ist vom Nachweis der Ausbildereignung befreit. „Hier sehen wir eine reelle Chance für viele Fachbetriebe des Betonbohr- und Sägehandwerks, ihren Bedarf an qualifizierten Fachkräften durch eigene Ausbildung zu sichern“, erklärt Keinemann. „Um diese Möglichkeit in Anspruch zu nehmen, müssten neue Ausbildungsverhältnisse noch im Juli 2009 beginnen.“

Medienkontakt:

Westend. Public Relations GmbH
Bernd Horlbeck
Martin-Luther-Ring 13, 04109 Leipzig

Tel.: 0341 3338-117
Fax: 0341 3338-100
E-Mail: horlbeck@westend-pr.de

Der Fachverband vermittelt für 2009 deutschlandweit Ausbildungsbetriebe. Informationen zum Berufsbild und Kontaktmöglichkeiten gibt es unter www.fachverband-bohren-saegen.de.

Über den Fachverband:

Der Fachverband Betonbohren und -sägen Deutschland e. V. ist mit fast 600 Mitgliedern weltweit der stärkste Verband dieser Branche. Mitglieder sind Dienstleistungsbetriebe und Herstellerfirmen rund ums Betonbohren und -sägen. Zu seinen gestellten Aufgaben zählen die Aus- und Weiterbildung qualifizierter Fachkräfte, die Förderung technischer Innovationen, die Vermittlung nationaler und europäischer Normen sowie die Vereinheitlichung von Ausschreibungsverfahren. Darüber hinaus gibt der Verband seinen Mitgliedern fachliche und juristische Hilfestellung in allen Bereichen der Unternehmensführung und ist Herausgeber des Fachmagazins „Betonbohrer“ mit Themen zu neuen Technologien der Branche. In der Tarifgemeinschaft mit dem Deutschen Abbruchverband führt der Verband Tarifverhandlungen mit der IG Bau.

Fachverband Betonbohren und -sägen Deutschland e. V.

Hans-Georg Wagener (Geschäftsführer)

Große Allee 60

34454 Bad Arolsen

Telefon: 05691 7598

Fax: 05691 6638

E-Mail: info@fachverband-bohren-saegen.de

Internet: www.fachverband-bohren-saegen.de